

Mitteilungen für Bücherfreunde

In der Bücherreihe „Die Silbergäule“ sind soeben folgende Bände erschienen: Wilhelm Michel, Essays über Gustav Landauer, Romain Rolland, Hölderlin u. a. (33/33a). F. W. Wagner, Jungfrau platzen männertoll, Grotesken aus dem Weltanschauungsradius Christian Morgensterns (48/49). Max Sidow, Hermaphrodit, symphonische Dichtung aus der Gefühlswelt des Platoschen Gastmahls (55/56). V. C. Habicht, Die letzte Lust, der langerwartete große expressionistische Roman, geboren aus dem tiefsten Eros-Erlebnis, schildernd die Welt und Umwelt des brennenden, mystischen 14. Jahrhunderts. Habicht erhielt 1920 die Ehrengabe der Schillerstiftung. Johann Frerking, Martin ohne Flügelkleid, eine Kampfschrift gegen jeden bürgerlichen Kritiker; aktuell aufrollend den großen Klubundskandal in Hannover 1920 (87/88).

Von den großen Dadaisten erschienen: Huelsenbeck, En avant dada, die Geschichte des Dadaismus. Die erste große Auflage war in 14 Tagen vergriffen, das 6.—10. Tausend ist im Druck. Das Werk umreißt und durchleuchtet die ganze geistige Struktur Europas in dieser Zeit. Es ist die einzigste neue Kunst- und Literaturgeschichte geistiger Herkunft (50/51). Hans Arp, Die Wolkenpumpe, Dada-Dichtungen. Von Arp ist ein neuer Band in Vorbereitung: „Der feine Hund of Bascerville“, der die bekannteren Dichtungen enthält (52/53). Melchior Vischer, Sekunde durch Hirn, der große amerikanische Bluff, Börsen- und Schieberroman. Es wird dem Verleger nachgesagt, er sei selbst der schamlose Verfasser. Aber er ist es nicht. Melchior Vischer ist ein wirklich lebender junger Mann in Prag, verheiratet, 180 cm groß, 160 Pfund wiegend. Sein Roman erweckt auf der Erdkugel ein großes Getöse. Noske, der auch drin mitspielt, will ihn nicht verhaften lassen (59/61). Serner, Letzte Lockerung, dada-manifeste zur Lösung der Welträtsel (62/64). Kein Gebildeter kann an diesem Werke vorübergehen. Wilhelm Klemm, Traumschutt; Verse, grotesk satanistisch, wie sie heute in Deutschland eben nur Klemm dichten kann (65/66). Heinz Wanders, Spuk, Steinzeichnungen kongenial Meyrinkscher Novellen (67/68). Von diesen Neuerscheinungen wird noch in den nächsten Nummern zu reden sein.

Im Druck befinden sich:

Ernst Schütte, O Mensch! Zeichnungen der Verwesung (85/86). Schütte, in Hannover lebend, ist als Maler und Graphiker bekannt. In diesen Blättern bannst sein fabelhaftes Talent den Daimon. Er ist von deutschen Zeichnern einer der Zukunftsreichsten. Jan van Mehan, Weltgericht, die Tragödie der Vokale A E I O U (83/84) und: Das Gegenspiel (Kosmos), erstes und zweites Buch. Der junge Haager Dichter-Philosoph fand hier den dichterisch gestalteten Ausdruck der Einsteinschen Relativitätstheorie. Dieser, mit nüchternem wissenschaftlichen Apparat belasteten Theorie gab Jan van Mehan den verständlichen Schlüssel.

Schwabing und der ganze Kreis in München lebender Dichter, Maler, Schauspieler wird lebendig in den 40 Scherenschnitten von E. M. Engert (80/82), in den Schwabinger Sonetten von Hans Schiebelhuth (76/77), in der Liebesgeschichte „Marietta“ von Klabund (79). Hier strudelt um die Vortragskünstlerin Marietta das lebendige Leben lebender Künstler: I. R. Becher, Etzel, Klabund, F. S. Bachmaier, Emmy Hennings, Dorka u. a. Eine ganze Generation deutscher Künstler lebt in diesen drei Werken.